



**** Pressemitteilung**

**** Tierfabriken-Widerstand**

Erweiterung einer Milchkuhanlage in Brüssow, OT Wollschow

In Brüssow, Ortsteil Wollschow (Menkin), will die Wollschow-Menkiner Agrar GmbH & Co KG eine Milchkuhanlage von 625 auf 931 Tierplätze erweitern. Der Menkiner Fußballplatz wird eingebaut und die «Geruchs-Schallgrenze» wird durchbrochen. Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ruft zu Protest und Widerstand auf.

Brüssow, OT Wollschow (Menkin), 24.7.2018: Neben den bisher 280 Kälbern und 625 Milchkühen soll noch einmal ein Stall für 306 Milchkühe dazukommen. Das Vorhaben muss ein Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung durchlaufen. Alle Bürger und Bürgerinnen sind aufgerufen sich ein Bild von der geplanten Erweiterung zu machen und gegebenenfalls eine Einwendung gegen das Vorhaben zu schreiben. Bis zum 10. August kann der Genehmigungsantrag öffentlich eingesehen werden – in der Amtsverwaltung Brüssow und beim Landesamt für Umwelt in Frankfurt (Oder). Auch online sind die wichtigsten Unterlagen abrufbar. Bis zum 10. September können Privatpersonen ihre Gründe gegen das Vorhaben schriftlich, per Fax oder per Mail an die genannten Stellen senden. *[weiterführende Links jeweils am Textende. Hier 1.]*

Solche Anlagen haben für die Tiere, die Menschen in der Umgebung und die Umwelt verheerende Auswirkungen. Die Verunreinigung von Grundwasser, Oberflächengewässern und des Bodens durch Tierfabriken ist ein seit Langem bekanntes Problem. In Neuenfelde und Neuschönfeld, 15 bzw. 25 km von Wollschow entfernt, sind die Maximalwerte für Nitrat im Grundwasser bereits überschritten. *[2.]*

Der von Tieranlagen ausgehende Gestank ist nicht nur unangenehm, sondern hat auch nachweislich langfristige psychosomatische Auswirkungen. Es lassen sich gehäuft Atemwegserkrankungen und Asthma bei Menschen feststellen, die in Nachbarschaft zu Tierfabriken leben. Multiresistente Keime aus Tierhaltungen sind gesundheitsgefährdend.

Leo Bohns vom Bündnis Tierfabriken-Widerstand zweifelt außerdem an der Unabhängigkeit des Geruchsgutachtens: «Dass am Vereinshaus des Fußballclubs laut Antrag gerade noch so der absolute Maximalwert der erlaubten Geruchsmenge eingehalten werden soll, erscheint äußerst unglaubwürdig. 15 Meter neben dem Vereinshaus soll der Geruch dann schon so stark sein, dass eine Genehmigung wahrscheinlich nicht mehr möglich wäre! Die Ersteller des Gutachtens sind dafür bekannt, nur für die Tierhaltungsindustrie zu arbeiten. Bei so knappen Werten muss eigentlich ein neues, unabhängiges Geruchsgutachten her!» *[3.]*

Besonders schlimm ist die Situation für die Kühe selbst. Sie produzieren wie alle Säugetiere nur Milch, wenn sie ein Kind auf die Welt bringen. Die Schwangerschaft in Folge einer

künstlichen Besamung dauert, wie beim Menschen, 9 Monate. Nach der Geburt werden die Kälber innerhalb weniger Stunden von ihren Müttern getrennt. Für Mutter und Kind ist die gewaltsame Trennung dabei zutiefst verstörend. 6 bis 8 Wochen nach der Geburt ihres Kalbes wird die Kuh erneut zwangsbesamt. Diese extreme Belastung und die Zucht auf eine unnatürlich hohe Milchleistung strapazieren den Körper der Tiere so sehr aus, dass sie bereits im Alter von 5 Jahren als nicht mehr «effizient» beurteilt und geschlachtet werden – bei einer natürlichen Lebenserwartung von gut 20 Jahren. «Die Gewalt, die Tieren im Rahmen der Nutzung als «Milchkühe» angetan wird, ist immens und nicht zu rechtfertigen», so Leo Bohns, Aktivist bei Tierfabriken-Widerstand. [4.]

«Wir begrüßen es natürlich, dass der kleinere Stall des Betreibers im Nord-Osten Menkins stillgelegt werden soll, aber eine nachhaltige Verbesserung für Mensch, Tier und Umwelt wird es nur geben, wenn auch von der Erweiterung abgesehen wird.» so Leo Bohns. «Daher fordern wir alle Menschen auf, sich zusammenzuschließen und gegen die Erweiterung aktiv zu werden. Ein einfacher Start wäre zum Beispiel, eine persönliche Einwendung zu verfassen. Dafür kann man sich auch gerne mit uns vernetzen.»

«Den Kühen stinkt es übrigens immer!» so Bohns abschließend. «Und wir tun so, als hätten die Tiere keine Nase und als wäre es ganz natürlich, dass sie den Großteil ihres Lebens auf ihren eigenen Fäkalien verbringen. Stellen Sie sich das einmal für ihre Katze vor!»

Pressekontakt

E-Mail: kontakt@tierfabriken-widerstand.org

Anhang

1. Bekanntmachung des Landesamtes für Umwelt vom 3.7.2018: <https://lfu.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.601541.de>
2. «Grüne warnen vor Grundwassergefährdung»: [Die Grünen, 8.7.2017](#) ; [Märkische Allgemeine, 3.1.2018](#)
3. Die aktuellen Erweiterungspläne der Anlage finden sich unter: <https://www.uvp-verbund.de/trefferanzeige?docuuid=E068AA0E-C542-4F74-99DC-F20A6FBCD914&plugid=/ingrid-group:ige-iplug-bb&docid=E068AA0E-C542-4F74-99DC-F20A6FBCD914>.
4. Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt: [Haltungsbedingungen von Milchkühen](#)

Kurzprofil «Tierfabriken-Widerstand»

Das Bündnis [Tierfabriken-Widerstand](#) ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.